

Schriftenreihe der Finance & Ethics Academy

Band 1

Karl-Heinz Brodbeck

Gewinn und Moral

Beiträge zur Ethik der Finanzmärkte

Shaker Verlag
Aachen 2006

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

Copyright Shaker Verlag 2006

Alle Rechte, auch das des auszugsweisen Nachdruckes, der auszugsweisen oder vollständigen Wiedergabe, der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen und der Übersetzung, vorbehalten.

Printed in Germany.

ISBN-10: 3-8322-4978-8

ISBN-13: 978-3-8322-4978-6

Shaker Verlag GmbH • Postfach 101818 • 52018 Aachen

Telefon: 02407 / 95 96 - 0 • Telefax: 02407 / 95 96 - 9

Internet: www.shaker.de • eMail: info@shaker.de

Zahlreiche Börsenskandale, spektakuläre Firmenübernahmen und eine wachsende Kritik an den Finanzmärkten haben das öffentliche Bewusstsein für die grundlegende Frage nach der Rolle der Gewinnmaximierung in der Wirtschaft wieder wachgerufen. Die „Traumrenditen“ auf den Finanzmärkten und eine sich immer ungenierter entfaltende Geldgier geraten in das Zentrum der Kritik. Während die traditionelle ökonomische Theorie und einige Wirtschaftsethiker nach wie vor am Dogma der Rationalität der Märkte und der Dominanz der Rendite festhalten, ist in einer Reihe von Crash auf den Aktienmärkten das Versagen der neoliberalen Marktmodelle Anlegern und Stakeholdern immer mehr bewusst geworden. Die Wirtschaftsethik kann sich nicht länger aus der Verantwortung stehlen und sieht sich herausgefordert, auch die ethischen Grundlagen der in der Praxis der Finanzanlagen vielfach verwendeten Modelle und Kennzahlen einer kritischen Prüfung zu unterziehen.

Dieser Aufgabe widmen sich die meisten der in diesem Buch versammelten Beiträge. Sie gehen zu einem großen Teil aus Vorträgen hervor, die der Verfasser bei der Finance & Ethics Academy (Diex), der philosophischen Gesellschaft Bremerhaven und an der FH Würzburg gehalten hat. Ferner sind einige kleinere Aufsätze zu aktuellen wirtschaftsethischen Fragen hier versammelt. Im Zentrum stehen eine wirtschaftstheoretische und eine ethische Erklärungsabsicht. Einmal versuchen die Beiträge die Entstehung des Gewinns und seine Umverteilung über die Finanzmärkte zu erklären. Daran anknüpfend versucht der Autor zu zeigen, dass sich das prognostische Versagen der traditionellen Wirtschaftswissenschaften, besonders der Finanzmarkttheorie, durch ein unzureichendes Verständnis dieses Prozesses erklären lässt. An wichtigen Beispielen wird das prognostische und ethische Versagen der traditionellen Theorie aufgedeckt.

Zum anderen versucht der Verfasser aus dieser Erkenntnis ethische Schlussfolgerungen zu ziehen. Hierbei rücken – veranlasst durch den Rahmen der hier versammelten Beiträge – die Finanzinvestitionen und die Anleger besonders in den Vordergrund. Zentrale These ist die Auffassung, dass jeder Entscheidung von Anlegern überhaupt erst die *Möglichkeit* vorausgehen muss, in ihre Entscheidungen ethische Werte einfließen zu lassen. Dies wird ermöglicht durch *Transparenz* bezüglich der mit den Investitionen verbundenen Konsequenzen. Dadurch können sowohl die Anleger wie die Öffentlichkeit die gegenseitige Abhängigkeit der Märkte, Auswirkungen auf globale Tatsachen wie Armut, Hunger und Umweltprobleme besser erkennen und darauf alternative Entscheidungen aufbauen. Diese Transparenz wiederum kann praktisch u.a. erreicht werden durch Alternativen zu den bislang verwendeten Modellen und die Verwendung eines breiten Spektrums von Informationen über die Sozial- und Umweltperformance von Unternehmen. Erst auf einer transparenten Grundlage können Anleger überhaupt ethische Werte offenbaren. Der *homo oeconomicus* der traditionellen Modelle erscheint dagegen als *rational fool* (A. Sen).

Die weiteren in diesem Buch zusammengestellten Beiträge ergänzen die Diskussion der Finanzmärkte und greifen weitere, angrenzende Fragestellungen auf. Sie pflegen auch hier die philosophische Tugend, Streitfragen durch eine Klärung der begrifflichen Voraussetzungen so zu präzisieren, dass begründete Antworten möglich werden. Im Mittelpunkt steht hierbei der Neoliberalismus, die soziale Marktwirtschaft in einer globalen Ökonomie, Regelungsversuche des Wettbewerbs, die zunehmende Bedeutung der Marktbeziehungen in der Gesellschaft und ihre Auswirkungen auf die Bildung und Forschung, aber auch sich unmittelbar daraus ergebende Fragen wie die nach der Rolle der Spekulation, der Tobin-Tax, Mobbing oder einer globalen Beurteilung der Standortverlagerung. Insgesamt zielen alle Beiträge auf die Frage, wie sich in einer globalen Wirtschaft ethische Verantwortung noch realisieren lässt.